

# „Bei uns ist immer etwas los“

Aus der Pennigseher Dorfinitiative ist jetzt der Verein „Wegefnder“ geworden

Von Arne Hildebrandt

**Pennigsehl.** Mittagessen für Kinder und Erwachsene, Freizeitaktivitäten und Bücherei: Die Grundschule in Pennigsehl ist seit Juli geschlossen. Aber die „Wegefnder sorgen“ für regen Betrieb im Schulgebäude. „Es war ein Schock. Wir haben ihn noch nicht verdaut. Aber wir stecken den Kopf nicht in den Sand und machen hier gute Dinge. An Ideen mangelt es uns nicht. Bei uns ist immer etwas los“, sagt Gitta Pieper (55) vom Verein. Die Schule und die „Wegefnder“ sind eng verbunden.

## Der soziale Gedanke verbindet

Aus dem Arbeitskreis ist jetzt ein Verein entstanden. 18 Bürgerinnen und Bürger haben am 13. Oktober den Verein „Wegefnder“ gegründet. Ungewöhnlich: Die „Wegefnder“ haben gleich fünf gleichberechtigte Vorsitzende: Sabine Kessner-Graue, Sebastian Krietsch, Gitta Pieper, Sandra Palatzky und Andrea Gräpel leiten den Verein. „Wir haben alle unterschiedliche Qualitäten. Aber der soziale Gedanke verbindet uns. Es klappt gut“, sagt Gitta Pieper. Die Aufgabenliste ist lang: Förderung der Jugend- und Altenhilfe, Förderung von Kunst und Kultur, Förderung der Bildung, des Sports und der Heimatpflege, außerschulische Kinderbetreuung, Sportangebote wie Yoga und Zenbo, Kreativ-AG, Theater-AG und Töpfer-AG.

Unten Klassenräume, oben Räume für Vereine und Institutionen: Die Pennigseher Schule wurde für 230 000 Euro zu einem Zentrum der Begegnung umgebaut. Der Umbau geht auf eine Idee des Arbeitskreises Wegefnder aus dem Jahr 2013 zurück. „Unsere Schule im Dorf – unser Dorf in der Schule“, war der Leitgedanke, der bis heute gilt.

## Die Schule ist das Zentrum

Der Arbeitskreis hatte ein Konzept entworfen, um den Schulstandort in Mainsche zu sichern. Die Schule in Mainsche konnte jedoch nicht erhalten werden. Sie wurde eine Außenstelle der Grundschule Liebenau und zog im Oktober 2015 von Mainsche nach Pennigsehl in das Gebäude der ehemaligen Förderschule. Doch das gesamte Gebäude wurde für die damals vier Klassen nicht benötigt. Auch wenn die Pennigseher Kinder jetzt in der Grundschule Liebenau unterrichtet werden, bleibt die Schule das Zentrum des Dorfes, wo sich Jung und Alt treffen.

Das „Wegefnderprojekt“ wurde 2013 auf Initiative des ehemaligen Schulleiters Günther Ebeling und dessen Frau Christine Bartels am ehemaligen Grundschulstandort



Sandra Palatzky (vorn), Andrea Gräpel (links) und Gitta Pieper von den „Wegefndern“ in der neugestalteten Bücherei der Schule Pennigsehl.

FOTO: HILDEBRANDT

Mainsche ins Leben gerufen. Mit dem Umzug der Grundschule Mainsche nach Pennigsehl im Oktober 2015 haben auch die „Wegefnder“ neue Räumlichkeiten erhalten. Das Gebäude der ehemaligen Förderschule in Pennigsehl bot für die Grundschule und die „Wegefnder“ ausreichend Platz. Im Obergeschoss der ehemaligen Förderschule stehen nun 160 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Ein ehemaliger rund 60 Quadratmeter großer Klassenraum im Erdgeschoss wurde modernisiert. Er dient jetzt als Multifunktionsraum für die Dorfbewohner. Er ist ebenerdig und somit behindertengerecht zu erreichen. Die Landfrauen Pennigsehl nutzen ihn bereits für Spielenachmittage und für die „Bienenkids“ im Alter bis zum Grundschuleintritt zum Spielen und Basteln. Wie es mit der Schule und den nun leer stehenden Klassenräumen weitergeht, ist offen. „Es gibt Interessenten“, sagt Pieper. Mehr will sie nicht verraten.

## Verein ist eine Ideenschmiede

Der Verein sieht sich als Ideenschmiede. Er will mit den Einwohnern die Zukunft des Dorfes gestalten. Im Mittelpunkt steht die Be-



Der Vorstand des neugegründeten Vereins „Wegefnder“ mit (von links) Sabine Kessner-Graue, Sebastian Krietsch, Gitta Pieper, Sandra Palatzky und Andrea Gräpel auf der Gründungsversammlung.

FOTO: VEREIN WEGEFINDER

treuung von Kindern und Jugendlichen im Schulgebäude als zentraler Ort. „Wir denken und gestalten gemeinsam die Zukunft für Menschen in Pennigsehl und Mainsche. Wir finden gemeinsam pragmatische Lösungen. Wir sind mutig und schauen nach vorn. Wir sind frei, unabhängig und kreativ“, heißt es auf der Homepage der Wegefnder.

## Mittagessen für Jung und Alt

Die „Wegefnder“ haben ein neues Angebot in der Schule Pennigsehl seit Anfang September auf den Weg gebracht. Von Montag bis Donnerstag gibt es ab jeweils 13 Uhr die Möglichkeit, ein Mittagessen für alle Generationen in der Küche der alten Schule Pennigsehl einzunehmen. Dieses Angebot können Kindergarten-, Schulkinder und Erwachsene für vier bis acht Euro je nach Menüwahl buchen. Das Essen wird vom „Jägerkrug“ Sonnenborstel geliefert. Die Wegefnder kümmern sich um die Organisation. Der Landfrauenverein betreut die Essensausgabe. Nach dem Essen wird geklönt, gespielt und miteinander Zeit verbracht, die Kinder werden bis maximal 15 Uhr betreut, mittwochs wird

ab 15 Uhr eine Kreativ-AG für Kinder von 5 bis 12 Jahren und donnerstags eine offene Bücherei für alle Generationen angeboten.

In der Präambel des Vereins heißt es: „Ziel der ‚Wegefnder‘ ist es, teilweise verlorengegangene Infrastruktur wieder zu beleben und damit die Lebensqualität in Pennigsehl und Mainsche zu verbessern. Die ältere Generation soll sich gut aufgehoben, ernstgenommen und als Ansprechpartner mit viel Lebenserfahrung wertgeschätzt fühlen. Die jüngere Generation wird bei Maßnahmen, die die Dorfentwicklung betreffen, stärker einbezogen und ihre Vorstellungen ernst genommen, damit sie in die Verantwortung für ihren Heimatort hineinwachsen können.“

## Eine Chance, Kontakte zu finden

„Lange Zeit waren die ‚Wegefnder‘ für die Pennigseher suspekt“, weiß Gitta Pieper. „Viele konnten sich darunter nichts vorstellen. Jetzt wird es als Verein hoffentlich anders.“ Die aktiven Mitglieder sind in den 40ern und 50ern. Was Gitta Pieper freut: „Zur Vereinsgründung kam auch ein 80-Jähriger mit seinem E-Scooter. Das war cool.“ Was sie

auch freut: „Neu zugezogene Pennigseher engagieren sich in den Arbeitsgemeinschaften. Es ist eine gute Chance, Kontakte zu finden und Ideen anzubieten.“

Sabine Kessner-Graue und Karina Krietsch betreuen die neugestaltete Bücherei in der alten Schule. Sie ist immer donnerstags von 15 bis 16 Uhr geöffnet. „Dann herrscht hier reges Treiben. Eltern kommen mit ihren Kindern, einige bringen sogar Kuchen mit“, sagt Gitta Pieper. Die Wegefnder nutzen auch den ehemaligen Werkraum der Förderschule. „Er ist top ausgestattet.“ In der Aula der Schule ist ein Beamer angebracht. „Wir wollen auch Kinoabende anbieten.“ Weitere Angebote sind in Planung: Jugendtreff am Wochenende, heimatische Sehenswürdigkeiten neu aufbereitet (zum Beispiel Entwicklung einer Fahrradroute), Aktionen beim Weihnachtsmarkt Pennigsehl, Seniorennachmittag, lebendiges Adventskalender, Garten/ Naturprojekt auf der Freifläche des alten Lehrerhauses. Alle Angebote finden in Kooperation mit den Landfrauen Pennigsehl statt.

## Schulschließung nicht verdaut

Der Verein ist offen für jedermann. „Wer Lust hat, etwas anzubieten, kann sich melden“, betont Gitta Pieper. Dann kommt sie noch einmal auf die Schulschließung zurück. „Die Schule liegt uns am Herzen“, sagt Gitta Pieper. Sie selbst ist in Pennigsehl zur Schule gegangen. „Dass die Schule geschlossen wurde, ist nicht zu fassen. In Pennigsehl gibt es genug Kinder, die hier zur Schule gehen könnten. Und jetzt wird es in der Grundschule Liebenau eng, wie wir es mit Zahlen belegt haben. Statt drei erste Klassen gibt es jetzt vier.“

Info [www.wegefinder.com](http://www.wegefinder.com)



Die ehemalige Schule in Pennigsehl ist jetzt ein Begegnungszentrum, in dem der Verein Wegefnder zu Hause ist.

FOTO: HILDEBRANDT